

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

**Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 11.

Mittwoch den 5. Februar 1902.

12. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretznig.** Sparkassenbericht auf Januar d. J. In 295 Posten wurden 21856 Mark 46 Pfg. eingezahlt, dagegen in 175 Posten 16412 Mark 03 Pfg. zurückgezahlt, 22 neue Bücher ausgestellt und 10 fassiert.

**Ramenz.** Am 30. Januar ist der Konkurs über das hiesige Elektrizitätswerk eröffnet worden. Die Inhaber des Werkes, Gebr. Bogler, begannen das Werk vor zwei Jahren, genossen einen großen Kredit, hatten logischerweise eine große Zahl von Abnehmern von Licht und Kraft, lieferten eine Menge Elektromotoren und richteten ganze elektrische Anlagen ein — das Endergebnis ist aber eine Schuldenlast von gegen 140,000 Mk., welcher nur das Werk mit der Freileitung und etwa 400 Mark Außenstände gegenüberstehen. Das Werk kommt nun zur Zwangsversteigerung; vorläufig wird es für Rechnung der Gläubiger fortgeführt.

**Ramenz.** Einen interessanten Fund hat vor einiger Zeit Herr Detonom Oskar Grossmann hier beim Ausschachten eines Teiches im Nodelande zu Tage gefördert. In einer Tiefe von 1,40 Meter stieß man auf Ueberreste von Pferdegerippen, während in unmittelbarer Nähe davon drei mit starkem Knochensubstanz aufgefunden wurden. Es dürfte die Annahme nicht ganz unwahrscheinlich sein, daß diese Ueberbleibsel von Steppenpferden russischer Rassen herkommen, von denen im Kriegsjahre 1813 bekanntlich verschiedene Trupps in hiesiger Gegend geholt haben. In den sumpfigen Niederungen der Nodelande sind die Pferde jedenfalls damals verfunken und zu Grunde gegangen. Bei den erwähnten Erdarbeiten wurde auch eine Anzahl gewaltiger Eichstöcke gefunden und freigelegt.

**Elstra, 2. Februar.** Ein gewaltiger Brand vernichtete heute das herrschaftliche Schloß hier selbst. Morgens gegen  $\frac{1}{8}$  Uhr drangen plötzlich mächtige Rauchwolken aus dem Dache hervor; auf sofortige Alarmsignale der Feuerwehr wurde mit sämtlichen Löschgeräten der Stadt der Brand angegriffen, doch stand bereits das dritte Stockwerk in Flammen und der dicke Rauch verhinderte ein Vordringen in die oberen Räume. Aus den unteren Räumen bis zur zweiten Etage wurde fast sämtliches Mobiliar, darunter die wertvolle Bibliothek, zerettet, freilich ist mancher wertvolle und altertümliche Gegenstand dem Feuer zum Opfer gefallen. Von auswärts kamen zur Hilfe die Spritzen von Göblau, Rindisch, Wiesa, Prietitz, Landspritz und Freiwillige Feuerwehr Ramenz und Freiwillige Feuerwehr Kloster Marienstern. In dem Schlosse wohnte zur Zeit nur eine ältere Dame, sowie ein Stubenmädchen der Frau von Hartmann-Knoch, letztere befindet sich auf einer längeren Reise und beabsichtigte Anfang dieser Woche zurückzukehren. Wie der Brand entstanden ist, läßt sich nicht beurteilen, doch dürfte ein Esfenbefeht nicht ausgeschlossen sein, da doch wohl das Feuer geraume Zeit gebraucht hat, um einen solchen Umfang anzunehmen, bevor es bemerkt worden ist. Vermutlich ist der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt. Das Schloß ist bis auf den Grund ausgebrannt und steht nur noch das Mauerwerk. Der Brand dauerte zur Zeit, abends 6 Uhr, noch fort; durch die ungünstige Windrichtung war die Stadt sehr gefährdet, doch ist glücklicherweise weiterer Schaden verhütet worden. Die Gottesdienste fielen infolge

dieses Brandunglückes aus. Elstra war im Laufe des heutigen Tages ein sehr besuchter Ort von zahlreichen Fremden der näheren und weiteren Umgegend.

**Dresden. (Landtag.)** Die 2. Kammer trat am Montag Mittag 12 Uhr zur 35. öffentlichen Sitzung zusammen und ließ in derselben auf Antrag der Beschwerde- und Petitions-Deputation (Berichteratter Abg. Heymann-Groscholbersdorf und Abg. Andrae-Braunsdorf) die Petitionen von Ernst Papsch in Aue, um Einführung einer Steuer für das Halten von Baldbögeln, des Realschul-Oberlehrers Freudenreich in Leipzig-Entzsch, betreffend die Einschätzung seines Hausgrundstückes zur Brandkasse, und des Privatmannes Heinrich Diez in Leipzig, um zeitgemäße Vereinfachung der Rechtspflege, einstimmig auf sich beruhen.

**Dresden.** In der Nacht zum Donnerstag nahm die Polizei in Bodenbach einen jugendlichen, 13 Jahre alten Ausreißer, Sohn des hier wohnhaften Feuermanns Karl Mancher, fest. Der Knabe war seinen Eltern wegen angeblich schlechter Behandlung davon gelaufen, um zu seinem Onkel nach Zürich in der Schweiz zu reisen. Er hatte sich 1 Mark Reisegeld und zwei seinem Schulatlas entnommene Karten, sowie etwas Brot eingesteckt, sah sich aber bereits in Bodenbach am Ende seiner Mittel. Er war herzlich froh, wieder zu seinen Eltern zurückkehren zu können.

**Der Weinhandler Wendt zu Dresden,** Inhaber der Firma Oswald Hier „Aux caves de France“, gegen welchen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, scheint sich, wie man aus Dresden berichtet, allen Verpflichtungen durch die Flucht entzogen zu haben.

**Die 16jährige Tochter einer Bürgerfamilie in Rabenburg** wird seit einigen Tagen vermisst, und Nachforschungen nach ihr waren vergeblich. Da gleichzeitig ein bei einer Schauspielergesellschaft aufhältlicher junger Schauspieler von dort nerschwunden ist, ist vielleicht nicht mit Unrecht anzunehmen, daß diese beiden gemeinschaftlich durchgegangen sind.

**Ein am Montag früh in Zittau unter rätselhaften Umständen am Mandaufstufte aufgefundener Mann,** der erst für einen aus Görlitz entwichenen Geisteskranken gehalten wurde, hat sich als ein großer Defraudant und Simulant entpuppt. Derselbe ist der 30jährige, aus Snabenberg gebürtige Buchhalter Georg Schmidt. Er ist am Sonnabend früh vom Stadttrankenhause in das Gefängnis und später nach Sagan transportiert worden. Schmidt hat 25,000 Mark veruntreut. Jetzt soll er den „wilden Mann“ spielen. Es wird nun angenommen, daß er in selbstmörderischer Absicht in die Mandau gegangen ist.

**Gegen den Leutnant Robert Rose vom Infanterie-Regiment Nr. 102 in Zittau,** der, wie berichtet wurde, infolge einer ihm in einem Kaffeehause zugefügten thätlichen Verleumdung in die Wohnung des Kaufmanns Richard Häbler einbrang und diesem mit dem blanken Säbel Verletzungen am Kopfe, im Gesicht und an den Armen beibrachte, ist jetzt vom Kriegsgericht der Division Nr. 23 zu Dresden Anklage wegen Mißbrauchs der Waffe erhoben worden. Der Tag der Verhandlung, die voraussichtlich geheim geführt wird, ist noch nicht bestimmt.

**Mit einer nicht alltäglichen Geschichte**

hatte sich am Donnerstag das Großenhainer Schöffengericht zu beschäftigen. Der wohlhabende Gastwirt eines Dorfes hatte einem schwerbetrunkenen Dienstknecht, der in einem Straßengraben gefunden und in den Gasthof gebracht wurde, einen Thaler aus dem Portemonnaie gestohlen. Der Betrunkene aber hatte die Manipulation trotz seines bedenklichen Zustandes bemerkt, und nach längerem Zögern gestand der Gastwirt dem Gen darmen gegenüber den Diebstahl ein. Er wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

**Bergangene Woche** feierten in Spitzkunnersdorf der 83jährige Gutsbesitzer Herr Gottfried Hauptmann und dessen Ehefrau, die 80jährige Johanna Hauptmann, ihr diamantenes Hochzeitsfest. Zu der Feier ließ König Albert, mit dem der Jubilar in ein und demselben Regiment gedient hat, durch den Ortspfarrer, Herrn Peter, eine Bibel und 17 Urenkel des Jubilehepaares nahmen an der Feier teil.

**In Frankenu bei Mittweida** erwartete sich die Wirtschafterin eines Gutsbesitzers ihre Lagerstatt mittels eines erhitzten Ziegelsteines. Zur größeren Fürsorge wickelte sie den Ziegelstein, der ihr gar nicht heiß erschien, in zwei wollene Röcke. Beim Schlafengehen bemerkten die Bewohner starken Brandgeruch und fanden beim Öffnen der Thür zur Kammer der Wirtschafterin das Bett und sonstiges Inventar hell brennend vor. Nur den rasch losen Bemühungen der Bewohner des Hauses und hinzugeeilten Nachbarn war es zu danken, daß nicht das ganze Gutsgehöfte ein Raub der Flammen wurde. Der Gebrauch, die Betten an Stelle von Wärmflaschen mit angewärmten Ziegelsteinen zu wärmen, ist namentlich auf dem Lande noch vielfach verbreitet. Den Wenigsten aber ist bekannt, welche Gefahren dieses Gebahren mit sich bringt. Der Ziegelstein, der sich nach der Erwärmung auf dem Ofen zunächst gar nicht besonders heiß anfühlt, entwickelt, wenn er eingepackt wird, eine so intensive Hitze, daß eine Entzündung seiner Umgebung sehr leicht eintritt. Das Einschlagen des Steines in wollene Tücher verhütet nicht die Feuergefahr, sondern erhöht sie eher. Es ist deshalb dringend vor dem Gebrauche erwärmter Ziegelsteine zum erwärmten Zwecke zu warnen.

**Der in der Fabrik von Zeiner u. Schußmann in Leitelschän bei Grimmitzschau** beschäftigte, Mitte der 50er Jahre stehende Auspuzer Jmmisch kam der Transmigration zu nahe, wurde von dieser erfaßt und mehrmals um die Welle geschleudert, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Verunglückten starb erst im Laufe des vorigen Monats die Ehefrau. Vier erwachsene Kinder betrauern die nun rasch dahingestorbenen Eltern.

**Der Ein- und Ausbrecher Jöppel,** einst der Schrecken der ganzen Gegend von Zeulendorf i. Th., welcher wegen seiner Schandtaten zu einigen Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, vor der Einlieferung in die Strafanstalt aber seinem Transporteur zu entfliehen verstand, soll, einem an „seinen Freund“ gerichteten Briefe zufolge, nach dem Auslande entkommen sein und i. Z. in den Reihen der Engländer gegen die Buren kämpfen. Nettos Kriegsvoll!

**Chemnitz, 31. Januar.** Die sozialdemokratischen Mitglieder des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums brachten in der gestrigen Sitzung den Antrag ein: Das Collegium

wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, bei der Regierung und der Ständekammer dahin vorstellig zu werden, daß das bestehende Landtagswahlrecht beseitigt und durch das allgemeine geheime und direkte Wahlrecht ersetzt werde. Der Antrag wurde einem Ausschuss zur Vorberatung überwiesen.

**Aus dem Vogtlande.** Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß sich die einzigen Salzquellen im Königreiche Sachsen in der Nähe des Kirchdorfes Altensalz bei Plauen befinden, wo aus der Erde salziges Wasser quillt, das wahrscheinlich auch die Veranlassung zur Gründung des Dorfes wurde. Die Quellen befinden sich unterhalb vom Dorfe im Triebthale. In der Wiese links liegen drei Wasserlöcher, die ehemaligen Salzsüchte, mit schwach salzig-bitter schmeckendem Wasser. Dieses Wasser, das von Quellen stammt, die früher zur Gewinnung von Rochsalz benutzt. Der Salzgehalt der Quellen ist nicht besonders stark.

**Teplitz, 1. Februar.** Der wegen des Verdachtes des Raubmordes an dem Kanjlisten Jungnickel flechtbrieflich verfolgte Maschinenschlosser Hohnemichel ist in der vorletzten Nacht in Hamburg im Logierhause St. Paul verhaftet worden. Hohnemichel bestreitet, den Raubmord begangen zu haben, und gestand nur, in Eichwald bei Teplitz hundert Gulden gestohlen zu haben. In seinem Besitz wurden zwei Uhren und 84 Mark Bargeld vorgefunden. Der Verhaftete giebt an, er habe nach Liverpool oder Kopenhagen reisen und dort Arbeit suchen wollen. Hohnemichel wird in den nächsten Tagen nach Oesterreich ausgeliefert. — Gestern nachts verhaftete die hiesige Polizei in einer Privatwohnung den Fabrikgehilfen Kreibitz unter dem bringenden Verdachte der Teilnahme an dem Raubmorde der Tröblerin Josepha Spitz in Brüx. Als er verhaftet wurde, sagte er: Ich bin nicht Derjenige, den Sie suchen, ich weiß schon ganz genau, um wen es sich handelt.

**Der Nord-Süd-Expreszug,** welcher Norddeutschland mit Italien verbindet, war am Donnerstag, als er durch Plauen fuhr, mit drei (!) Reisenden besetzt gewesen.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 267 Ochsen und Stiere, 265 Kalben und Kühe, sowie 195 Bullen, 1480 Landtschweine, 1493 Schafvieh und 330 Kälber, zusammen 4030 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 60—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—63; Bullen: Lebendgewicht 31—35, Schlachtgewicht 56—60; Kälber: Lebendgewicht 43—46, Schlachtgewicht 65—68; Schafe: 65—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 62—63. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenz am 30. Januar 1902.

	höchster	niedrigster	Preis.	
50 Kilo M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Rorn	7—	6 94	Heu 50 Kilo	4 40
Weizen	8 58	8 20	Stroh 1200 Pfd.	42—
Gerste	6 79	6 70	Butter 1 Kilo	höchster 2 40
Safer	7 50	7 20	niedrig.	2—
Seidelforn	7 85	7 50	Erdbein 50 Kilo	10—
Sirje	12—	10 58	Rartoffeln 50 Kilo	1 75